

# Von Künstlerleben und Harry Potter

Stüsslingen Orchesterverein Niederamt wechselte im Kaffeehauskonzert zwischen Wiener Walzer und Filmmusik

VON URS AMACHER

Für sein traditionelles Herbstkonzert war der Orchesterverein Niederamt (OVN) dieses Jahr am Sonntagnachmittag in Stüsslingen zu Gast. Eingeladen hatte das katholische Frauenforum Stüsslingen. Und über 400 Zuhörerinnen und Zuhörer waren der Einladung gefolgt, sodass die Stüsslinger Mehrzweckhalle total ausverkauft war. Ebenfalls der Tradition folgend, war die Tasse Kaffee (oder Tee) im Eintrittspreis inbegriffen. Zusätzlich konnte man sich am Dessertbuffet, das sich unter den von den Frauen des Forums selbst gebackenen Kuchen förmlich bog, mit einer Süssigkeit bedienen. Marlies Käser, die Präsidentin des organisierenden Frauen-

**Das Kaffeehauskonzert stand unter dem Motto «Wien entdeckt die Neue Welt».**

forums, hiess das Publikum mit dem berühmten «Herbstgedicht» von Rainer Maria Rilke willkommen. Das anschliessende Kaffeehauskonzert stand dann aber unter dem Motto «Wien entdeckt die Neue Welt» und liess die grauen Nebenschwaden vergessen.

## Start in Hollywood

Die musikalische Reise startete jedoch nicht in Wien, sondern in Hollywood. Der Orchesterverein eröffnete den Nachmittag mit der Filmmusik aus «The Lord of the Rings» (Der Herr der Ringe). Dirigent David Reitz, der den OVN bereits seit 1999 leitet, ist bekanntlich als Assistenzdirigent bei der Produktionsfirma Columbia Pictures USA unter Vertrag. Der Soundtrack von «The Lord of the Rings» und damit das ganze Konzert begann dramatisch mit Pauken und Trommelwirbel. Dem stampfenden Intro folgten bald leisere Töne. In raschem Wechsel, wie in einem hart geschnittenen Film, lösten sich langsame, getragene Passagen ab mit schnellen, tänzerischen. Die Übergänge von laut zu leise, die Takt- und Tempiwechsel erfordern



Der Orchesterverein Niederamt unter der Leitung von David Reitz wusste mit seinen Darbietungen zu überzeugen.

MARKUS MÜLLER

einiges Können, was das 50-köpfige Ensemble meisterhaft bewältigte.

Nach der Interpretation dieses oscarpreisgekrönten Werks begab sich das Orchester in ruhigere Gewässer. Mit dem anschliessenden Walzer «Gold und Silber», dem Erstling von Franz Lehár, und der Polka Mazurka «Frauenherz» von Josef Strauss präsentierte es bekannte Wiener Ohrwurm-Melodien. Dem Kaffeehaus angepasst, frönte der OVN der leichten Muse, was aber nicht darüber hinwegtäuschen soll, dass diese «Schlager» nicht leicht zu spielen sind. Bemerkenswert neben anderem ist, dass dem Orchester die Balance zwischen Streichinstrumenten und Blech hervorragend gelang.

Ebenfalls mit einem Walzer legte die «Titanic» ab, doch bald ging die Musik zu diesem Film von sehr langsamem Dreivierteltakt zu einem immer schneller werdenden geraden Takt über, sodass man die stampfenden, beschleunigenden

Schiffsmotoren förmlich hörte. Und bei der Melodie von «My Heart Will Go on» hatte man die Liebesszene an Bord des Dampfers vor Augen. Zum Abschluss des ersten Teils spielte der OVN das «Künstlerleben», ein Werk, das der Walzerkönig Johann Strauss Sohn praktisch gleichzeitig mit dem Donauwalzer «An der schönen blauen Donau» zur Aufführung gebracht hatte. Bei diesem Stück, das zu den bekanntesten des Wiener Komponisten gehört, konnten die Niederämter Musikerinnen und Musiker nochmals richtig schmelzen.

## Gesangliche Betätigung

Nach der Pause behielt das Orchester das Schipern zwischen Hollywood und Donaustrand bei. Es begann den zweiten Teil des Programms mit dem Soundtrack zum «Fluch der Karibik» («Pirates of the Caribbean»), wo die Instrumentalistinnen und Instrumentalisten sich in einem Mat-

Mehr als

# 400

Zuhörerinnen und Zuhörer wohnten am Sonntag dem Konzert des Orchestervereins Niederamt in der Stüsslinger Mehrzweckhalle bei.

rosen-Shanty auch gesanglich betätigen konnten. In den folgenden Passagen zog der OVN alle Register, von pianissimo bis forte. Dabei wurde einem bewusst, wie nur schon mit der Musik zu den Filmen Emotionen erzeugt werden.

Es ging weiter im Takt mit der «Polonaise» des russischen Komponisten Anatoli Ljadow und der Polka «Éljen a Magyar» (Es lebe der Ungar!) wiederum von Johann Strauss Sohn. Es folgte der Soundtrack zu «Harry Potter und der Feuerkelch». Zu dieser vierten Folge der Harry-Potter-Filme hatte der schottische Komponist Patrick Doyle die Musik geschrieben, was man in den Dudelsackzitate heraushörte. Das Orchester rundete das Konzert zu Kaffee und Kuchen mit dem Allegro «Ungarischer Tanz Nr. 5» von Johannes Brahms ab. Das gut gelaunte Publikum zwang den OVN zur Zugabe «Up Is Down» aus den «Pirates» und dankte mit langem Applaus.

# Über Ideen und Projekte debattiert

Lostorf Am Samstag erfolgte der Startschuss zum zweiten Jugendmitwirkungstag.

VON MIRIAM LENOIR

Am Jugendmitwirkungstag in Lostorf ging es auch dieses Jahr vorwärts. Jugendliche debattierten am Samstag mit Erwachsenen in der Aula des Schulhauses 1912 über ihre Ideen und Projekte, die sie gerne umsetzen würden.

## Alle Generationen einbinden

Der Jugendmitwirkungstag in Lostorf ging in die zweite Runde. Am Samstag war es wieder Zeit zum Debattieren und Planen. Für einmal waren nicht die Jugendlichen das Problem, sondern die Finder von möglichen Lösungen. Thomas A. Müller, der Gemeindepräsident von Lostorf, betonte in seiner Begrüssungsrede die Wichtigkeit, alle Generationen in das Geschehen der Gemeinde einzubinden. Der Nachmittag war mit 26 Jugendlichen und 15 Erwachsenen gut besucht. Das OK-Team des Jugendmitwirkungstages bestand aus sieben freiwilligen Jugendlichen, respektive Erwachsenen und der Offenen Jugendarbeit Lostorf (OJaLo). Einmal angekommen, verteilten sich die Jugendlichen auf verschiedene Themenfelder, die ihnen schon länger unter den Nägeln brennen. Ihre Motivation war dabei ganz verschieden.

## 1.-Mai-Fest und Jugendräume

«Ich bin hier, um das 1.-Mai-Fest zu planen», meinte Jessica (18) selbstbewusst. Das 1.-Mai-Fest im nächsten Jahr wird von den Jungbürgern selber organisiert. Das Wie, Wo und Was wird da-



Am Jugendmitwirkungstag diskutierten Jugendliche und Erwachsene angeregt miteinander.

ZVG

bei am Jugendmitwirkungstag das erste Mal besprochen. Unterstützung und Beratung bieten die letztjährigen Organisatoren sowie die Schlüsselpersonen. Als Schlüsselpersonen werden die acht anwesenden Erwachsenen bezeichnet. Sie sind in der Wirtschaft oder in der Politik tätig und stellten am Jugendmitwirkungstag ihr Wissen und ihre Erfahrung den 26 Jugendlichen zur Verfügung. Diese Begegnung geschah aber auf Augenhöhe: Wer älter war, hatte nicht automatisch recht.

Nachdem am letzten Jugendmitwirkungstag das Pilotprojekt «Baucontainer», welchen die Jugendlichen selbst-

ständig benutzen, gestartet war, konnte nach einem Jahr Durchführung ein sehr positives Resümee gezogen werden. Die Herausforderung an diesem Projekt ist es, Land zu finden, wo man den drei Meter breiten und acht Meter langen Baucontainer hinstellen kann. Die Betreuung des Baucontainers würde über die Offene Jugendarbeit Lostorf laufen. Mit einem konkreten Konzept und guten Referenzen wird nun versucht, einen geeigneten Platz zu finden.

## Anfang eines Prozesses

Gemeinderätin Marianne Peier, zuständig für das Ressort Soziales, fasste

zusammen: «Der Jugendmitwirkungstag ist eine gute Gelegenheit, um mit den Jugendlichen zu debattieren.» Am Schluss wurden aber die nächsten Massnahmen betreffend der einzelnen Projekte festgelegt. Die Auseinandersetzung mit den Thematiken am Jugendmitwirkungstag ist als Anfang zu verstehen, der zur Fortsetzung der Projekte führen soll.

Nach der Arbeit folgte aber auch das Vergnügen. Zum Ausklang des Nachmittages hörten die Jungen wie die jung gebliebenen Erwachsenen einige Lieder der Jugendband «Backyard Hero».

## Klinik Barmelweid Silbermedaille fürs Energiesparen



Übergabe des Zertifikats (von links): Karin Rickli, Projektleiterin Energo; Urs Schopp, Projektleiter Technik Barmelweid, und Markus Gomer, Energieberater Amstein+Walthert AG.

ZVG

Der Freitag, spezialisiert auf die Optimierung von Gebäudetechnik grosser Institutionen, hat die Barmelweid in den letzten fünf Jahren begleitet. Die Zauberformel heisst Betriebsoptimierung: Mit wenig Investitionen soll der Energieverbrauch gesenkt werden und dabei keine Einbussen von Komfort spürbar sein. Dies ist der Barmelweid so gut gelungen, dass sie dafür das Silber-Zertifikat von Energo erhalten hat. «Wir haben unseren Energieverbrauch innert fünf Jahren um 23 Prozent oder 143 000 Franken pro Jahr gesenkt», sagt Mike Arreza, Leiter Hotellerie/Facility Management der Barmelweid Gruppe AG. «Mit diesem Resultat sind wir sehr zufrieden, denn damit könnten 114 Einfamilienhäuser ein Jahr lang mit Wärme versorgt werden.» Um dieses Ziel zu erreichen, wurden beispielsweise der Wirkungsgrad der Lüftungsanlagen verbessert und die Betriebszeiten der Heizung neu eingestellt. Mit der Anpassung der Heiztemperatur konnte der Anteil erneuerbarer Energie fast verdoppelt werden. Die Schnitzelheizung übernimmt jetzt einen grösseren Teil der Wärmeerzeugung. Genaueres Hinschauen und Überprüfen brachte am meisten Einsparungen. (PD/OTR)